

Der Murrthal-Bote.

Kreitsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 119.

Mittwoch den 28. Juli 1897.

66. Jahrg

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Vereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate August & September

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

Amthliche Bekanntmachungen.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Zeit vom 28. Juli bis 17. August d. J. die Staatsstraße von Warbach bis Backnang und von Backnang bis Bartenbach befahren, die Strecke von Bartenbach aber bis Murrhardt befahren und bearbeitet. Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Rücksicht empfohlen. Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgefrant ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor dem aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt. Ludwigshagen, den 26. Juli 1897. R. Straßenbau-Inspektion. K. Ruffner.

Verkauf eines Waren-Lagers.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gottlieb Rupp, Kaufmanns in Oberbrüden, kommt das

Warenlager (gemischtes Warengeschäft)

in ganzen oder in einzelnen Partien am

Montag den 2. August d. J., nachmittags 2 Uhr,

im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf. Unterzeichneter ist zu jeder Auskunft gerne bereit. Unterweiskach, 24. Juli, 1897. Amtsnotar Sommer.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gemeindefakataster (Steuerkapitale) der neu einzuschätzenden Gemeindefakataster in der Gemeinde Backnang durch die Bezirksschätzungs-Kommission gemäß Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61, Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang vom 31. Juli bis 20. August 1897 zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhaus, Zimmer des Stadtkulturbüros, aufgelegt sein. Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Ges. Art. 97 Abs. 2). Einmalige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das R. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern, zu richten und längstens bis zum

23. August 1897

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Veräußerung dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Ges. Art. 61, Abs. 2 und Art. 97 Abs. 3.) Den 28. Juli 1897. Stadtkulturbüroamt. G. O. d.

Stammholz-Verkauf.

Am

Dienstag den 3. August d. J., vormittags von 9 Uhr an,

kommen auf hiesigem Rathhaus im Aufsteig zum Verkauf:

a) vom Scheidholz aus verschiedenen Waldteilen:

Nadelholz-Langholz:	II. Cl. 10 St. mit	17,71 Fm.
	III. „ 12 „ „	12,54 „
	IV. „ 47 „ „	26,79 „
	V. „ 7 „ „	1,55 „
	VI. „ 22 „ „	19,93 „

Nadelholz-Sägholz: I., II., III. „ 22 „ „

b) aus den Stadtwaldungen Raitd Abt. II (vorderer Streifen weiler) und Abt. 5 (Bachwald):

Eichen	1 St. mit	0,18 Fm.
Erlen	4 „ „	1,06 „
Nadelholz-Langholz	I. Cl. 2 „ „	5,45 „
	II. „ 7 „ „	12,30 „
	III. „ 105 „ „	100,95 „
	IV. „ 822 „ „	159,33 „
	V. „ 192 „ „	88,97 „
	VI. „ 38 „ „	17,51 „

Nadelholz-Sägholz: I., II., III. „ 38 „ „

Siezu werden Liebhaber eingeladen. Den 26. Juli 1897. Stadtkulturbüroamt.

Letzte Liste über eingegangene Gaben für die Wetterbeschädigten.

Eingegangen sind:

Vom Ungerechtfertigten: G. Weiermeister 3, Fr. Benignus jun. u. sen. 15, Chr. Braun 4, G. Dautel 10, G. Köp 6, R. Güter 10, M. Weggers Wwe. 10, W. Wegger 10, W. Heber 5, Gul. 73 M.

Stadtkulturbüroamt: R. Gruber, Germannswelder 3, Unterl. Weibler 1, Schäfer Mühle 2, R. Dettinger, Gerber 1, R. R. 3, Gerber Weerwirth 50 Pf., Brieftr. Krebs 1, Gul. 11 M. 50 M.

Gesamtsumme der beim Stadtkulturbüroamt eingegangenen Gaben 3244 M. 05 Pf. Den edlen Gubern und Guberninnen sei für den Herrn Sammlern und der Redaktion des Murrthalboten für die unentgeltliche Aufnahme des Verzeichnisses hiemit herzlichster Dank gesagt. Stadtkulturbüroamt.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 31. d. M. werden verkauft:

aus Stadtwald Größe: 130 Wellen gebunden, 10 Flächenlose, Fuchshau: 13 Flächenlose, Kreuzhau: 13 Flächenlose. Zusammenkunft vormittags 8 Uhr an der Größe. Stadtkulturbüroamt.

Holz-Verkauf.

Aus den Gemeindefakataster, den Abteilungen Spitzerskinge und Seitenbach kommen am

Samstag den 31. Juli d. J., von vormittags 8 Uhr an,

im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf:

1 Stück Nadelholz-Langholz	I. Klasse	mit	6,20 Fm.
9 „ „ „	II. „	„	14,77 „
32 „ „ „	III. „	„	33,72 „
43 „ „ „	IV. „	„	27,59 „
2 „ „ „	I. „	„	1,58 „
7 „ „ „	II. „	„	7,17 „
10 „ „ „	III. „	„	7,26 „
5 „ Laubholz, Eichen	„	„	1,12 „

Das Holz wird auf Verlangen von den Waldschützen vorgezeigt. Die Abfuhr ist gültig. Den 27. Juli 1897. Gemeindeverwaltung.

Haus-Verkauf.

Elisabeth Müller, ledig hier, verkauft am

Samstag den 31. d. M.,

vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum erstenmale im öffentlichen Aufsteig:

*/st an Geb.-Nr. 34 der Grabenstraße. Liebhaber sind eingeladen. Den 28. Juli 1897. Notarschreiberei: Leins.

Zur Einmachzeit

empfehlen

Falicylsäure Reinen Weingeist Acac, Rum Feinsten Weinessig u. s. w.

A. Conradt, Apotheker

Backnang. Empfiehlt eine große und schöne Auswahl in

Porzellan, Spezereiwaren.

ferner meine sämtlichen

Fr. Kubach, Weinbrennerstr. 12.

Vorzügliches

Flaschenbier,

hell u. dunkel, empfiehlt Obiger.

Einen halben Morgen

Haber

verkauft Wilhelm Brenninger.

Backnang. 3 Eimer guten

Apfelmoss

hat im Auftrag um billigen Preis zu verkaufen Gottenbach, Rüter.

empfehlen

Incarnatlee Dreibl. Klees Rübsamen Senfsamen und Saatwiden

empfehlen

Albert Bauer.

Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Blüthen, rote Flecke etc. durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Carbol-Cherchwefel-Seife

v. Bergmann u. Co., Nadebeul-Dresden a. St. 50 Pf. bei

Apoth. Nofer, obere Apotheke. Man verlange: Nadebeuler Siliennilseife.

Neueste Nachrichten.

Backnang, 26. Juli. Der Ortsvorsteher Steiger in Neufürstentum, hier, Oberamts, hat infolge Kränklichkeit dieses Frühjahrs sein Amt niedergelegt und hat das R. Oberamt auf vorgestern Termin zur Neuwahl eines Ortsvorstehers anberaumt. Von 60 wahlberechtigten Bürgern haben 43 abgestimmt und es fielen förmliche abgegebenen Stimmen auf den jetzigen Amtverweser Landjäger Schangal aus Hall, welcher somit gewählt ist.

Am 25. Juli. Zwölfter württ. Landesfeuerwehrtag. Zu der Delegiertenversammlung, die gestern nachmittag im Saalbau stattfand, hatten sich gegen 400 Delegierte württ. Feuerwehren eingefunden. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Landesauschusses Henner-Heilbronn, durch Oberbürgermeister Wagner und den Kommandanten Späthmüller der Ulmer Feuerwehre wurde der Redenschafts- und Kassenbericht gegeben. Sodann wurde nach längerer Debatte der Antrag angenommen, den nächsten Landesfeuerwehrtag in 4 Jahren, also 1901, den übernächsten im Jahre 1905 und den dort ab alle 5 Jahre einen Landesfeuerwehrtag abzuhalten. Die Beschlüsse des Landesauschusses sollen künftig, soweit thunlich, in der Feuerwehrrichtung veröffentlicht werden. Betreffs Entschädigung verunglückter Feuerwehrleute wird beschlossen, die Karenzzeit von 8 auf 3 Tage herabzusetzen, auch soll bei Entschädigung für Kleider z. möglichsten Entgegenkommen betätigt werden. Die Abgabe für Befreiung vom Feuerwehrdienst soll künftig 1—20 M. statt bisher nur 1—10 M. betragen können. Ferner wird beschlossen, die unpraktischen Uebungsanstalten zu beseitigen, auch bei Waldbränden Entschädigungen gereicht werden. Für die Abhaltung des nächsten Landesfeuerwehrtags wird die Stadt Hall gewählt. — Von 5 Uhr an wurde die reichhaltige, namentlich von der Firma Magirus hier mit Feuerleitern und Spritzen besetzte Ausstellung im Gymnasiumshof besichtigt. Um 6 Uhr fand eine musterartige Schulübung der Ulmer Feuerwehre auf dem Charlottenplatz statt und um 8 Uhr begann das Bankett im Saalbau, dem zahlreiche Ehrengäste und über 1000 Feuerwehrmänner anwohnten. Oberbürgermeister Wagner hielt die Festrede und verteilte 12 städtische Ehrendiplome an Mitglieder der Ulmer Feuerwehre für 20jähr. Dienste; dem Hauptmann der Steigerkompanie Braun wurde von den Steigern ein silberner Krug überreicht. — Gestern vormittag brachten Entzogene im ganzen über 10000 Feuerwehrmänner aus Württemberg, Hohenzollern, Baden und Bayern hierher; bei herrlichem Wetter fand um 1/10 Uhr Vormittag der Ulmer Feuerwehre mit sämtlichen Kräften an den fremden Feuerwehren in der Karlsstraße statt und nachher große Körperübung der Ulmer auf dem Münsterplatz. Nachmittags war Festzug in die Friedrichsruhm mit Volksfest. Berlin, 26. Juli. Das „Kleine Journal“ meldet aus Graubünden: In der Gegend von Lauterburg ist ein schweres Unwetter niedergegangen. Der Blitz hat etwa 10 Personen getödtet.

Kassel, 26. Juli. Vom Schnellzug 72 Hamburg-Frankfurt sind gestern Mittag vor dem Bahnhof Treben 11 Wagen entgleist. 3 Reisende sind unversehrt verletzt, 8 Wagen wurden erheblich beschädigt. Soweit bis jetzt ermittelt werden konnte, wurde die Entgleisung durch den Bruch der hinteren Lenderachse herbeigeführt. Das westliche Geleise ist voranschicklich bis heute gesperrt. Der Betrieb der übrigen Geleise wird aufrecht erhalten.

Mundelsheim, 24. Juli. Ein neuer, für unsere Frauenhand sehr gefährlicher Feind ist in unsern Kreisen so hoffnungslos steigend Weinbergen entstanden. Nachdem die Blattfallkrankheit durch Amalgam-Beimpfung wirksam bekämpft worden ist, beobachtet man vor etwa 14 Tagen eine eigentümliche Erscheinung an den schon erbsengroßen Traubenbeeren. Ueber Nacht bedecken sich die faum verblühten Trauben, zum Teil auch die Blätter, mit einem graubraunen Schimmelf. Die befallenen Früchte sollen nach einigen Tagen ab und zwar in dem Maße, das manche Bogen, insbesondere die mittleren, kaum noch die Hälfte der Trauben zeigen. Nach einem Besuche der landw. Institutsdirektion Höpferheim ist diese Krankheit auf Grund der Untersuchung einer eingelangten Probe von Trauben und Blättern als der ächte Mehltau (Oidium Tuckeri) nachgewiesen worden. Die Krankheit tritt neuer viel früher auf als in den 80er Jahren. Bekämpft sich diese Traubenkrankheit nicht auf das bis heute erfasste Gebiet, so ist z. B. beim Trollinger der Ertrag als ein verschwindender in Aussicht zu nehmen. Das landw. Institut empfiehlt als einziges Bekämpfungsmittel des Pilzes das Schwefelwasser (Schwaben mit Schwefel) der Trauben. — Wögen wir vor weiterer Ausdehnung des Uebels bewahrt bleiben!

Hoffen.

o Rottenburg, 24. Juli. In den letzten Tagen sind wiederholt kleine, aber für das sehr austrocknete Erdreich nicht genügende Regen niedergegangen. Vor allem sollten wir, da fast sämtlicher Späthoffen nun in Blüte steht, einen erstlich durchgehenden Regen haben, damit die Blüte ihren gewöhnlichen Fortgang hat und sich zur Frucht entwickeln kann. Die Pflanze ist jetzt fast durchgängig von Ungeziefer frei, die von demselben heimgesuchten Pflanzen beginnen sich etwas zu regen. Es ist aber von einem Fruchtschlag nichts zu bemerken. Die Gesamtlage zusammengefaßt haben wir die eine Hälfte der Anlagen, welche ordentliche Aussichten hat, bei der zweiten Hälfte bleibt der Ertrag unter mittel.

Gestorben:

den 25. Juli: Jakob Niegert, Schneidermeister, 75 Jahre alt. Beerdigung am Dienstag den 27. Juli, nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

Rudolf Feuerlein, Versicherungsbeamter, Stuttgart-Lüdingen. R. Leuthi, Galhofbesitzer, Friedrichshafen. Anna Sambeith, Wadensburg. R. Spidel, Kantsleitstr. a. D., Gannfahl. Ludwig Beck, Rentner, Döringen.

Natmässliches Wetter am Dienstag 24. Juli.

Von ganz spärlich auftretenden Gewittern abgesehen, wird das trockene und heitere Wetter auch am Dienstag und Mittwoch noch andauern.

weg“, wurde aber dennoch wegen der beiden, in Niederbahren begangenen Verbrechen, wie oben mitgeteilt, zum Tode verurteilt. Wegen des Raubmordes an Gärtner Thoma waren hier anfänglich mehrere andere Personen verdächtig erschienen; das Publikum ist noch heute über den abgeleiteten Raubmord an dem braven Gärtner erregt. Ueber den Raubmord ist noch bekannt geworden, daß er die Arbeit in seinem Schuhmachergewerbe nicht besonders liebt, sondern sich lieber als Sängler, Schauspieler oder Komiker herumtrieb. Nach dem Raubmord und Kirchentanz bei Ermordeten Aufhauer zu verwerfen, verhaftet wurde.

* Mainz. Etwas kaum Glaubliches erzählt der „M. M. Anz.“ wie folgt: Gestern hatte ein Herr auf dem Markte beim Einkäufen von Obst einen Hund mit sich für einen Fünfmarktschein in irrtümlicher Weise vorausgibt. Als der Herr den Fünfmarktschein, war die Frau bereits verschwunden. Was nun polizeilich festgehalten wurde, ist kaum glaublich, aber Thatsache: Die Marktfrau wurde ausfindig gemacht, hatte aber den Schein schon ausgegeben und zwar auch für fünf Mark. Die Frau, welche den Schein eingenommen, hatte diesen aber auch schon wieder in andere Hände gegeben und abermals für fünf Mark! Erst an dieser dritten Stelle wurde der so veranste Schein ausfindig gemacht und der Herr kam wieder zu seinem Geld. Keiner der Vorgänger hatte den Schein nicht betrachtet und im guten Glauben, es sei tatsächlich ein Fünfmarktschein, vorausgibt bezw. vereinnahmt!

* Ein Bürgermeister im Schutzwagen. In großen Mien befand sich vor Kurzem der Oberbürgermeister Jaeger in Solingen. Er war schon ganz früh im Rathsaal in Amtsgeschäften thätig und in der Arbeit so vertieft, daß er ganz überhäu, daß die Stunde, wo Prinz Leopold zu den Einweihungsfeierlichkeiten an der Mühlentener Tiefenbrücke abfahren wollte, bald geschlagen hatte. Da die höchste Eile geboten war, so warf er die Arbeit bei Seite und eilte hinaus, um mit dem nächsten Straßenbahnwagen nach seiner Wohnung zu fahren. Aber o weh! Die Straßenbahn kam nicht; es war eine Betriebsstörung eingetreten. Kurz entschlossen stieg der Oberbürgermeister in den „grünen Wagen“, den Gefangenentransportwagen, der vor dem Rathsaal hielt, ließ sich im Galopp nach Hause fahren, legte den Festrock und die goldene Amtskette an und fuhr dann in demselben Gefährt nach dem Bahnhof, wo er noch gerade zur rechten Zeit ankam. Der sonstige Vorfall hat natürlich große Heiterkeit erregt.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Landwirtschaftliche. Von dem königlichen Proviantamt Stuttgart wird von nächster Woche ab der Ankauf von neuem Heu nach Maßgabe der vorhandenen Magazinsträume und der laufenden Marktpreise wieder aufgenommen.

* Backnang, 24. Juli. Die Getreideernte hat auch hier letzte Woche ihren Anfang genommen und am Samstag wurde bereits Dinkel eingeführt.

* Schmiedener Feld. Die Getreideernte, mit welcher heuer 8 Tage früher begonnen werden konnte als gewöhnlich, ist in vollem Gang. In dem meisten Orten, namentlich in Sämbden und Döffingen, sind Hunderte von fremden Schmiedern und Schmiedinnen thätig, die ihre Arbeit meistens im Afford verrichten, gegen eine bestimmte Tage vom Morgen nebst Essen

Meine Walkyre.

Novellette von F. C. v. Hoffen. (Fortsetzung.)

„Ich möchte übrigens wünschen“, sagte die Geheimrätin, „daß Erling etwas vorsichtiger wäre in seinem Benehmen Gerda gegenüber. Junge Mädchen bilden sich so gerne ein, daß die geringste Aufmerksamkeit etwas zu bedeuten hat, und bauen Luftschlöffer darauf!“

„Und die Mütter mobilieren die ihrigen“, dachte der Geheimrat und griff sich ans Kinn, um ein Lächeln zu verbergen beim Gedanken an die Salongarnitur, die seine Gattin in Gedanken bereits ausgewählt hatte.

„Wenn es so wäre, wie du denkst, wäre es allerdings schlimm, aber —“

„Aber es muß vorübergehen“, unterbrach ihn die Geheimrätin. Es ist nie meine Art gewesen, romantischen Grillen gegenüber weislich zu sein, und meine Werte Gerda muß verständlich sein!“

„Wohl, aber —“

„Ach, mein Vetter! Immer kommst du mit neuen „Aber“. Mache dir keine unnötigen Sorgen und halte mich nicht länger auf. Ich habe gewiß zwanzig verschiedene Gänge zu machen, Komitteesungen, Visiten, Armenbesuche, Bogare. Ihr Männer habt keine Ahnung, was untermies alles zu denken hat!“

„Wir bekommen genug davon zu hören“, sagte der Geheimrat und ging an seine Arbeit.

Als die Geheimrätin in den Salon kam, fand sie dort auch ein Feld für ihren Amteifer. Erling war zu einem etwas frühen Morgenbesuch gekommen, und Constance war nicht da. Gerda dagegen bot ihm einen warmen Willkommensgruß.

„Nimm mir's nicht übel, liebster Erling; aber du kommst zu recht ungewohnter Stunde!“ sagte die Geheimrätin mit sauerlicher Miene. „Constance ist nicht zu Hause, und ich muß zu meinen Armen!“

„Das bebauere ich lebhaft, inbessen erlaubt mir Gerda vielleicht, ein Weilchen bei ihr zu bleiben!“

„Gerda geht mit mir!“ erklärte die Geheimrätin bestimmt.

„Soll ich mit dir ausgehen, Zante?“ fragte Gerda

des Alters schmachtete. Gerda war tief erschüttert.

Die Geheimrätin teilte Geld, Trostworter und Ermahnungen, Versprechungen und Anweisungen auf Holz aus. —

VII.

Einige Stunden später waren die Damen der Thorsonschen Familie wieder im Salon versammelt und warteten auf das Mittagessen und auf den Geheimrat, der ganz gegen seine Gewohnheit nicht mit dem Glockenschlage aus seinem Bureau gekommen war.

Die Geheimrätin hatte sich, müde von dem Anstrengungen des Vormittags, in eine Sofaecle gedrückt und ging noch immer ihr Notizbuch durch, um diejenigen Armen, die sie noch nicht besucht hatte, in die Liste des folgenden Tages einzutragen.

„Jetzt kommt Papa“, sagte Constance, „ich höre seinen Schritt im Vorzimmer!“

Mit eiligen Schritten trat der Geheimrat in die Stube.

„Thorsen!“ rief die beleidigte Gattin in majestätischem Ton; aber als sie in das bleiche Gesicht ihres Mannes blickte und dessen verführtes Aussehen gewahrte, verwandelte sich der Vorwurf in einen Anruf des Schreckens. „Was fehlt dir? Was ist geschehen?“

„Beruhige dich, liebe Fredrika, beruhige dich! Es ist allerdings etwas sehr Bedauerliches vorgefallen, etwas höchst Bedauerliches; aber sei nur ruhig, meine Liebe,“ und mit zitternder Hand trocknete er sich den Angsthweiß von der Stirne.

„Was ist es? So rede doch! Du ängstest mich zu Tode!“

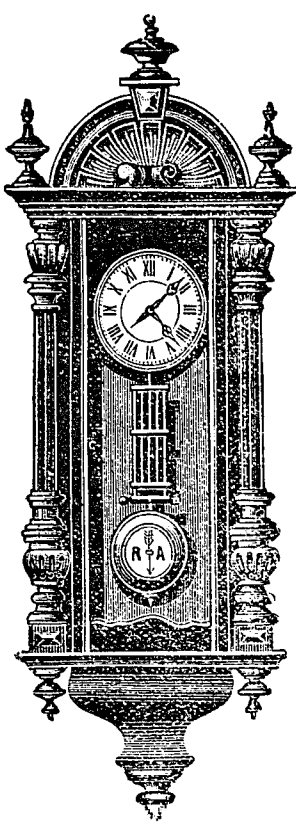
„Nun, das Haus G. und H. hat seine Zahlungen eingestellt, und das Defizit scheint ganz ungebauer zu sein!“

„Und du hast Geld dort? Wir sind ruiniert?“ rief die Geheimrätin, harz vor Entsetzen.

„Mein, meine Liebe, keinen Fennig! Unsere Gelder sind in Liegenchaften angelegt! Wir haben nichts verloren, aber Erling, der arme Kerl. Ein Vermögen stand bei G. u. H., und er hat mindestens 150000 Kronen verloren!“

(Fortsetzung folgt.)

Adolf Stroth, Uhrmacher, Badnang



empfehlung

Vocke's Polir-Auffrischer von Vocke & Hinderer, Heilbronn.

Treibriemen bei Gebr. Steus, Esslingen.

Holländ. Ein exquisites Stück! Tabak. H. Becker in Essen a. S.

!! Lotterie-Glück !! Reutlingerlotterie 2 M., halbe Lose 1 M.

Bäcker kann sofort eintreten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Junge, der die Metzgerei erlernen will, kann gleich oder später eintreten.

Mädchen nicht unter 18 Jahren gesucht.

Verloren. Vor 14 Tagen blieb in der Nähe der Lateinschule ein neuer Kinderregenschirm stehen.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik. [.] Badnang. Letzen Montag waren 17 bayr. Volksschullehrer vom Bezirkskommando Zweibrücken auf dem Wege nach ihrer Garnison Fürtz hier einquartiert.

Badnang. Wohlfühlkonzert, ausgeführt von der hies. Stadtkapelle am Sonntag den 1. August im Engelgarten.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich als Verlobte: Adolf Ellinger, Oekonom, Karoline Föll.

Mein Laden befindet sich von heute an im 1. Stock. Ferd. Kapphan.

Industrie-, Gewerbe u. Kunst-Ausstellung Heilbronn a. N. bis September 1897.

Ziehung garant. 3. Aug. 97. Grosse Reutlinger Kirchenbau-Geld-Lotterie.

Das beste Mittel gegen Kopfschmerzen Migränin.

Vielleicht an den öffentl. Brunnen und einige wohlthätige Einrichtungen (s. B. Einführung der Wasserleitung) getroffen werden, so wird der Zugang von Luftkurorten mit jedem Jahr ein härterer werden.

Friedrich Bässler Anna Felger Verlobte.

herzliches Lebewohl! Anna Wingen, Selene Wingen.

Für Magenleidende! Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenbeschwerden, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind.

Gesunde, kräftige Amme mit ärztl. oder Hebammenzeugnis in sehr gutes Haus bei höchst hohem Lohn sofort gesucht.

R. F. V. Löwen. Badnanger Wochenmarkt. Viktualien-Preise vom 28. Juli 1897.

Visit-Karten werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Frage gegenwärtig vielfach erörtert wird. Neben besprach im Eingang seines Vortrags die verschiedenen Versicherungsvereine und deren vertrauenswürdiges Stellung.

entgehen. — Dehon-Vat Stockmayer gab auch seinerseits noch schätzbare Rathschläge und auf persönl. Erfahrung gegründete Winke in dieser Frage.

Marbach, 27. Juli. Am Samstag verunglückte der verheiratete Fr. Wallinger in Kirchberg a. M. in seiner Scheuer, indem er durch das Warbenloch herabstürzte und einen Schädelbruch erlitt.

Willingen, 26. Juli. Eine furchtbare Bluthat brachte heute die hiesige Einwohnerschaft in Aufregung. Der etwa 50 Jahre alte, frühere Frachthote Heinrich Wöhner von hier geriet wegen Geringfügigkeiten mit dem ihm verwandten, gleichaltrigen Bauern Karl Wöhner heute nachmittags 5 Uhr auf offener Straße vor seinem Hause in Wortwechsel und verurtheilte den Tod des Gekochenen herbeizuführen.

Glöwen. Seit einiger Zeit grassirt unter der hiesigen Kinderwelt die Masernkrankheit. In der Kleinkinderschule sind von 130 Kindern 77 krank.

Willingen, 27. Juli. Wie alljährlich, so legte auch getern am Jahrestage der 1866er Schlacht bei Tauberschlösschen eine Deputation des Bataillons in Wergentheim einen Lorbeerkranz mit Schleife am Denkmal der Württemberger nieder.

Willingen, 27. Juli. Verhaftet wurde gestern früh der seit Samstag abend vermisste Passendier der Bezirksfrankenkasse und der Oberamtskasse. Den Untersuchungen, welche bei den Rassen bedeutend sind, haben sich auch noch Urkundenfälschungen zugesellt, deren Betrag noch gar nicht zu ermitteln war.

Münzingen, 27. Juli. Die Bahnabsperrung des Gouau-Bahnhofes hat gestern eine Probe ihrer Leistungsfähigkeit abgelegt durch Beförderung von 3 Bataillonen Infanterie (1 Bataillon des 2. Reg. 119, und 2 Bat. des 7. Reg. Nr. 125), welche im Laufe des Vormittags (7 Uhr, 9 Uhr und 11 Uhr) in 3 Extrazügen in Münzingen anlangen.

Im der lausenden Woche ist hier Regiments-erzieren; am 3.—5. August ist gefechtsmäßiges Gießen und vom 6.—13. August Brigaderegieren. Dadurch, daß die Brigaderegieren nicht mehr wie früher in bebautem Kulturland, sondern in dem Gelände des Truppenübungsplatzes abgehalten werden, wird von manchen Gegenden Württembergs die Quarantäne gemieden.

Belohnung von 1500 M. zu. Ein Postbeamter und ein Unterbediensteter der Reichspost waren wegen Ungehorsams des Vorgesetzten zu je 7000 M. Schadenersatz verurtheilt worden und von der Strafsomme war durch Gehaltsabzüge bereits ein Teil abgezogen, der nun den Betroffenen wieder zurückbezahlt wird.

Ein Gebet. Am 28. Juli 1847 fand die Vermählung Otto v. Bismarcks mit Fräulein Johanna v. Puttkamer statt. — Zur Feier der silbernen Hochzeit im Jahre 1872 richtete Kaiser Wilhelm I. eine seiner Briefe an seinen Kanzler, die so unvergleichlich schöne Zeugnisse bilden für die schlichte Güte des Monarchen, für seine wahrhaft königliche Treue und Huld gegen seinen größten Rathgeber.

Berlin, 27. Juli. Der „St. Anz.“ veröffentlicht eine tgl. Verordnung, wonach die Ausübung der gesundheitsspolizeilichen Aufsicht in Provinzial-Anstalten und die Schulaufsicht über Provinzial-Zwangserziehungsanstalten dem Geschäftskreis der Oberpräsidenten überwiesen wird.

Wie die Post erfährt, ist man zur Zeit mit der Herstellung neuer Fünzig-Markheine beschäftigt. Sie sollen einen anderen Bilderschnitt und andere Farben als die jetzigen erhalten.

Holtmann, 27. Juli. Der König von Siam passirte heute mittag die hiesige Schleiße auf der Fahrt nach Hamburg. Der stellvertretende Stationschef Contre-Admiral Oebelhoff und der stammsichere Konsul in Hamburg begrüßten den König. Begleitet geht ihn nach Hamburg.

Spenden. In Hamburg sind für die Hagelbeschädigten in Württemberg in wenigen Tagen 15 000 M. gesammelt worden. — Fürst zu Hohenlohe-Kangenburg, Staatsfähre der Kasse-Verwaltung, hat für 10 von ihm näher bestimmte schwer verhegaltete Gemeinden des Oberamts Gerabronn die Summe von 1800 Mark gestiftet.

Kreuznach, 25. Juli. Unter großem Andrang hat heute mittag die Entfaltung des von der Stadt Kreuznach errichteten Bismarck-Monumentaltunnens auf dem Kornmarkt, der von jetzt ab Bismarckplatz heißt, stattgefunden. Das von Hugo Bauer herrührende Denkmal zeigt die 2.30 Meter hohe Figur Bismarcks in Uniform, auf 3 Meter hohem Sockel stehend, auf dessen Stufen die Germania sitzt.

Lenz (Belgien, Semnagan), 26. Juli. Gestern abend gegen 11 Uhr gerieten 1200 Arbeiter, darunter 800 Belgier und 400 Franzosen, in Streit. Die Gendarmen wurde mit einem Steinwurf empfangen, ein Gendarm dabei getödtet. Erst gegen 2 Uhr war die Ruhe wiederhergestellt.

Großbritannien. London, 27. Juli. Im Unterhaus erklärte der Parlamentsuntersekretär des Inneren, Curzon, die Regierung habe in Madrid gegen die Verschiffung ausgesetzener Anarchisten nach Liverpool Einspruch erhoben. Die spanische Regierung habe ihr Bedauern über die erfolgte Verschiffung von Anarchisten nach England ausgedrückt und versprochen, daß kein ausgewiesener Anarchist mehr nach England gelendet werde.

Petersburg, 27. Juli. Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Simferopol: Ein furchtbarer Plagregen legte die Städte Feodosia und Kerch unter Wasser. Die in den tiefer gelegenen Theilen beider Städte befindlichen Magazine und Häuser wurden überfluthet.

Philippopol, 26. Juli. (Prozess Boltcheff). Nach Verlesung der Protokolle und Briefe, die Boltcheff an Novelski und die Anna Simon geschrieben und als solche anerkannt, folgt das Verhör der vier ärztlichen Sachverständigen, aus deren Aussagen hervorgeht, daß die Simon als Leiche in den Fluß geworfen worden ist.

Belgrad, 27. Juli. In der Nacht vom 25. auf 26. ds. zwischen 11 und 12 Uhr überfielen Gaiduchen die Bahnhafion Maschka, die 6. Station von Belgrad nach Konstantinopel, fesselten das Personal und raubten die Stationskasse.

Nordamerika. Die amerikanische Tarifpolitik hat nunmehr Gesetzeskraft erlangt und Präsident Mac Kinley hat einen Teil seines Wahlprogramms verwirklicht, allerdings in viel härterer Form, als seine Zusage ursprünglich lautete.

Berghedeneß. Wieder eine Brandkatastrophe im Schwarzwald. Diesmal ist der Ort Nieböhlingen im Amisbezirk Donaueschingen davon betroffen. Das Feuer brach Sonntag früh gegen 9 Uhr in einem Hause nahe der Kirche bei Westwind aus.

Ernordet. Auf dem Wege von Heils nach Hadersleben wurde am Dienstag ein Handwerksbursche ermordet aufgefunden. Als der Thät dringend verdächtig ist der Reitegefahr des Ernordeten verhaftet und nach Hadersleben eingeliefert worden.

Bei den deutschen Anstieblern im Staate Texas hat der Weltumröbler Horstmann, wie er in seinem Vortrage, den er jüngst in der Stadt München hielt, mit besonderer Genauigkeit erwähnte, eine solche Herzlichkeit und Gemüthsartigkeit vorgefunden, wie sie im Mutterlande selbst nicht größer sein kann.

Belgien. Lenz (Belgien, Semnagan), 26. Juli. Gestern abend gegen 11 Uhr gerieten 1200 Arbeiter, darunter 800 Belgier und 400 Franzosen, in Streit. Die Gendarmen wurde mit einem Steinwurf empfangen, ein Gendarm dabei getödtet. Erst gegen 2 Uhr war die Ruhe wiederhergestellt.

finden sich seine Bewohner wohl und zufrieden. Bei dem alten Pastor, der schon 40 Jahre seines Amtes dort waltete, fand Herrmann eine Maschine alter Konstruktion vor, bei der man noch mitgehen mußte; der Pastor bezeichnet sich selbst als den Erfinder der Maschine. Es ist nicht uninteressant, einiges aus der Geschichte der deutschen Auswanderung nach Texas hervorzuheben, die ja längst vergessen ist. Sie wurde in's Werk geleitet von dem deutschen Adelsverein, der sich 1844 mit dem Sitz in Mainz gebildet hatte zu dem Zwecke, den deutschen Auswanderern nach Texas Schutz und Hilfe angedeihen zu lassen. Im gleichen Jahre wurden noch 150 deutsche Familien unter Führung des Bringen Solms-Braunfels nach Texas befördert und in der Kolonie Neu-Braunfels angesiedelt. Zu jener Zeit hatte sich Texas bereits von Mexiko losgemacht und war anerkannt selbständige Republik. 1845 erfolgte die Aufnahme von Texas in die amerikanische Union, worüber 1846 zwischen Mexiko und den Ver. Staaten ein Krieg ausbrach, der mit dem Siege der letzteren endete. Die Kolonie Neu-Braunfels litt unter Mangel und sonstiger Schwierigkeit. Prinz Solms-Braunfels legte die Leitung nieder und an seine Stelle trat ein Breuß, v. Meußbach. Dieser kaufte 1845 den Indianern ein Stück von den nördlich gelegenen Ländereien ab. Dort wurde dann später die Kolonie Friedrichsburg errichtet. Es kam ein neuer großer Auswanderungsstrom aus Deutschland, der mehrere tausend Menschen umfaßte. Mangel an Mitteln, Krankheiten, der mexicanische Krieg und ungeeignetes Land brachten die neuen Kolonisten jedoch bald in sehr mitleidige Verhältnisse und nur Neu-Braunfels und Friedrichsburg kamen etwas empor. Im Jahre 1847 verabschiedete der Mainzer Verein alle seine Beamten und Agenten in Texas und überließ seine dortigen Besitzungen dem Advokaten Martin aus Freiberg, womit die ganze Sache ihr Ende erreichte. Neu-Braunfels und Friedrichsburg haben sich bis heute, beide jetzt mehr als 50 Jahre, erhalten und befinden sich nicht in unglücklichen Verhältnissen.

W. N. N. Aus Washington, 23. Juli, wird berichtet: In Singing im Staate New-York wurde heute der Neger Barter durch den elektrischen Strom hingerichtet. Der Neger hatte vor zwei Jahren seine Frau ermordet, nachdem sie ihm wegen schlechter Behandlung davonlaufen war. Barter verbrachte seine letzte Nacht in Gesellschaft des Geistlichen im Gebet und wurde in dieser Verfassung von einem Strom von 1840 Volt überfahren, der 1 Minute und 10 Sekunden angehalten wurde. Der Verurteilte gab mit Ausnahme einer starken Zuckung in den Augenlider, da der Strom zugeführt wurde, kein Lebenszeichen mehr. Es ist nach der „A. N.“ die 23. Hinrichtung durch Elektrizität, die in dem Gefängnisse des Staates New-York vollzogen wird.

Gewehrknigen aus Papier mit einem Minimummantel sind, wie die Zeitschrift „Der Militärarzt“ mittelt, die neueste Erfindung. Sie sind die Erfindung eines französischen Offiziers und bezwecken, die Zahl der Verwundungen mit tödlichem Ausgange infolge der knochengeritternden Wirkung der Bleigeschosse mit Stahlmantel zu vermindern. Die Genauigkeit des Schusses soll durch die genannte Veränderung des Materials in keiner Weise beeinflusst werden, doch ist der durch das neue Geschoss geschaagene Wundkanal vollständig platzt und gestaltet eine schnelle Heilung der Wunde. Die Zahl der Verwundeten würde, danach eine gleiche bleiben, die Wunde aber würde in den meisten Fällen nur Kampfunfähigkeit, oder nicht die schweren unheilbaren Verletzungen oder gar den Tod zur Folge haben.

Durch die Zeitung lief vor einigen Wochen die beunruhigende Nachricht, daß unsern Kirchbäumen in

dielem Jahre eine Epidemie drohe, indem der bekannte Pilz Monilia stellenweise so massenhaft aufträte, daß die Kirchbäume daran eingegangen drohen. Auf Veranlassung der Redaktion trat ich in der neuesten Nummer des praktischen Natgebers der bekannte Professor Dr. Paul Sorauer über diese Monilia-Epidemie aus und zwar im Allgemeinen beruhigend. Er weist nach, daß an dem massenhaften Auftreten des in jedem Jahre und an allen Obsthöfen vorhandenen Pilzes Monilia die nasse Bitterung schuld sei und daß man dieses epidemische Auftreten in jedem nassen Jahre beobachtet habe. Die Nummer des praktischen Natgebers wird Interessenten gern auf Verlangen umsonst zugesandt von der Verlagsbuchhandlung Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. Ober.

Kunstnotiz. + Badnang, 28. Juli. Das Badnang um eine Lebenswürdigkeit reicher geworden, ist schon letzte Woche gemeldet worden. Es ist dies das von Maler C. Mupp vorerst in primitiver Form erstellte Panorama an der Wipaderstraße. Wie hier bekannt sein dürfte hat sich derselbe schon seit länger in die Malerei nach der Seite eingearbeitet, für kleinere Panoramas u. s. w. Bilder anzufertigen, und bringt nun auch hier 4 Gemälde zur Ausstellung, bestehend in zwei Schlachtenbildern: Die Ertörmung von Le Bourget und den großen Meereskampf bei Mars la Tour aus dem Felzug 1870, ferner zwei Brandkatastrophen aus Paris: den Brand der Tuilerien (1870) und des Wohlthätigkeitsbazar im Mai d. J., letzteres als Doppeltbild; besonders wird es das erste Bild sein, das den Zuschauer besonders einen Veteranen in seinem glücklichen Angriffspunkt und in seiner Ausführung festhält. Es wäre nun einen guten Versuch eine volle künftige Anerkennung und neue Aufmunterung zu Teil würde, indem sich die Bilder jedem von Ort zu Ort wandern Panorama zur Seite stellen können und das Eintrittsgeld nicht zu hoch gestellt worden ist. Zudem würde später eine neue Serie von Bildern folgen können und bietet sich auf diese Weise all' denen aus Stadt und Land, welche gerne die großen Ereignisse in bildlicher Auffassung vor Augen geführt haben wollen, die beste Gelegenheit, um billigen Preis sich diesen Genuß verschaffen zu können. Also auf Sonntagsspaziergängen frisch zu ins Panorama!

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Landesproduktbörse. Stuttgart, 26. Juli. Die Stimmung am Getreideweltmarkt ist fest, wenn auch nach dem rapiden Aufschlag in Amerika anfangs der vergangenen Woche eine kleine Abschwächung eintrat. Die Inlandsernte ist in vollem Zug und verpricht eine brauchbare Qualität; die Hoffnung auf eine große Ernte hat sich indessen vermindert. Die süddeutschen Märkte haben schwache Zufuhren, Preise etwas höher. Wir notieren per 100 Kilogr. feadtreif Stuttgart, je nach Qualität und Viezergart: Weizen, württ. 17 M. 50 Pf., bayer. 17 M. 75 Pf., Alta 18 M. 50 Pf. bis 19 M., Szegonya 18 M. 50 Pf. bis 18 M. 75 Pf., Rumän. 18 M. 50 Pf. bis 19 M., 50 Pf., Nebwinter 19 M. bis 19 M. 50 Pf., Walla-Walla 19 M. 25 Pf., Rernen Oberländer 18 M. 25 Pf. bis 18 M. 50 Pf., Dinkel 12 M., Roggen russ. 14 M. bis 14 M. 25 Pf., Haber württ. 13 M. bis 14 M. 70 Pf., russ. 15 M. 25 Pf. bis 15 M. 50 Pf., Weizen Mixed 10 M., Kaplata gelund 9 M. 70 Pf. bis 10 M., bto. befschäftigt 8 M. 75 Pf. bis 9 M. 25 Pf., Kohlraps ab Station 26 M. bis 27 M.

lich und drückte ihr warm die Hand. „Es ist hübsch von dir, daß du bei dieser Veranlassung einen Gedanken übrig hast für das Weib meines armen Onkels! Er behielt ihre Hand in der seinen und blühte ihr forschend in die Augen. Kannst du mir verzeihen? fragte er. „Ja?“ So sehr sein forschender Blick in ihrer Seele zu lesen veruchte, konnte der Geheimrat hinter dem kleinen Wort nichts entdecken, als die unbefangene Verwunderung. Endlich gingen die Flügelthüren auf. Das Mittagessen war serviert. VIII. „Nieder Thorson, was können wir für den armen Erling thun? Kannst du ihm eine Stelle beim Zollamt oder bei der Eisenbahn verschaffen?“ Der Geheimrat schüttelte beständig den Kopf. „Ja, warum hat er nicht auf meinen Rat gehört?“ fuhr die Geheimrätin fort. „Da könnte er jetzt eine geachtete Stellung einnehmen im Verwaltungsdienste oder als Kleinrentier; dann besten hat er sich nicht einmal als Künstler einen Namen gemacht und ist weiter nichts, als der arme Herr Thorson!“ „Er ist ein achtbarer junger Mann, der ohne eigenes Verschulden arm geworden ist,“ antwortete der Geheimrat heftig. „und ich bitte dich, liebe Freberita, daß du nicht von Erling als von einem hilflosen Bettler sprichst. Erling ist er nicht so bettelarm, wie du zu denken scheinst, wenn auch der größte Teil seines Vermögens verloren ist, und was noch mehr sagen will, er ist jung und gesund. Wer weiß, ob nicht gerade das Unglück schlummernde Kräfte bei ihm wachruft!“ Bei diesen Worten strahlten Gerdas Augen vor Freude. In ihrer jugendlichen Begiersternung sah sie Erling bereits als preisgekröntes Geldes aus dem Kampfe des Lebens kommen. Im selben Augenblick stand er persönlich vor ihr, wenn auch keineswegs in Helben-

Aus Rheinhessen wird der Frk. Stg. geschrieben: Die Erhebungen der landwirtschaftlichen Behörde über den Stand der Weinberge im Monat Juli haben ein Resultat ergeben, das sich in den einzelnen Bezirken der Provinz wie folgt stellt: Algen, Bingen und Mainz: sehr gut bis gut; Ingelheim, Nieder-Obm, Wöllheim und Wörth: gut; Hönheim, Döhlen und Pfeddersheim: gut bis mittel und Worms: mittel.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang. Freitag den 30. Juli. Vormittags 7 Uhr Grnt-Bestunde. Herr Stadtvicar Holz.

Verstorben: In Stuttgart: Pauline Köhler. — J. Congemann, Schullehrer a. D., Herrnsalb. Fr. Niehle, Bierbrauereibesitzer, Schornborn. Johanna Desterlen, Kirchheim u. L. Luise Grützmann, Güglingen. L. Weg, Privatier, Oehringen. Marie Zwifler, geb. Gminder, Irad. Emma Belling, Oehringen. M. Jenn, geb. Biermann, Wäldingen a. E. Luise Vogel, geb. Braun, Schogach. F. Endres, Fuhrmann, Heilbronn.

Nutznützliches Wetter am Donnerstag 29. Juli. Für Donnerstag und Freitag steht wieder vorwiegend trockenes und auch zeitweilig aufgeweichtes Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

München, 28. Juli. Der Pringregent überwieß 2000 M. dem Münchener Komite für Sammlungen für die Hagelbeschädigten des Würtemberger Unterlandes. Berlin, 28. Juli. Die Morgenblätter melden: Wie nunmehr festgestellt ist, enthielt die gestern auf dem Potsdamer Bahnhof explodierte Kiste sogenannte Radfahrerbomben. Die Explosion wurde vermuthlich durch ein ischarfartiges Paket oder Aufwaffen einer schweren Kiste verursacht. Köln, 28. Juli. Der „Köln. Stg.“ wird aus Berlin über die Friedensverhandlungen geschrieben: Die Grenzfrage ist bis auf die technischen Einzelheiten erledigt. Die Kriegsentwicklungsfrage ist dahin geregelt, daß der Türkei etwa 4 Mill. zugestimmt werden. Dagegen herrsche über die Geldbeschaffung noch keine Uebereinstimmung. Der Standpunkt mehrerer Mächte, darunter derjenige Deutschlands, gehe dahin, daß die Räumung Thessaliens nicht eher zu verlangen sei, als bis die Kriegsentwicklungsfrage gelöst und unanfechtbar verübt sei. Die Kriegsentwicklungsfrage durch eine Anleihe aufzubringen, scheint bei der heutigen Finanzlage Griechenlands ausgeschlossen.

Die „Nationall.“ schreibt: Die neuesten Mitteilungen aus Konstantinopel lassen erkennen, daß Deutschland es ablehnt, den Sultan zur Räumung Thessaliens zu drängen, solange nicht die thatsächliche Leistung der von den Mächten festgesetzten Kriegsentwicklungsfrage wirklich gelöst ist. Daß das Berliner Kabinett durch seine Sonderstellung den Gang der Ereignisse aufzuhalten beabsichtigt, ist nicht anzunehmen, denn Europa, als Ganzes gedacht, ist auch ohne Deutschland stark genug, den Sultan zu allem zwingen zu können. Das Berliner Kabinett vermahnt sich durch seine Haltung nur gegen den späteren Vorwurf, den Sultan zur Aufgabe des Pfandes Thessaliens bewegen zu haben durch Vorspiegelungen, deren rein illusorischer Charakter bereits feststand, als sie gemacht wurden.

Bremen, 28. Juli. Erling erobert 7/8 Uhr brach in den Mischlöcher von Erling, welche in unmittelbarer Nähe des Freihauses gelegen sind, ein Grobfeuer aus, das die Mischlöcher und 2 Nachbargebäude vollständig zerstörte. Auch große Wehl- und Getreidevorräte sind vernichtet. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Der Wurrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 120. Freitag den 30. Juli 1897. 66. Jahrg

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Wurrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zeitungsverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Amtlche Bekanntmachungen. Die Ortsbehörden.

des Bezirkes werden noch besonders veranlaßt, die Pfleger und Verwalter sonstiger unter Aufsicht der Gerichte stehenden Vermögenskomplexe auf den im Staatsanzeiger vom 17. Juni 1897 Nr. 186 erdhienenen und in sämtlichen Gemeinden des Landes zum Aufschlag am Rathhaus gebrachten Aufruf der Staatsschuldenkasse, betreffend die Umbauung der 4%igen württembergischen Staatsschulden aus den Jahren 1875 bis 1887 in eine 3 1/2%ige Schuld und zwar namentlich der Schuldscheine L. M. N. O. T. U. V. W mit sämtlichen Nummern; ferner von EE Nr. 1-7881, FF Nr. 1-12520, GG Nr. 1-12559, HH Nr. 1-21898 aufmerksam zu machen. Den 29. Juli 1897. Oberamtsrichter Gundlach.

Badnang. Gläubiger-Aufruf.

Der Nachlaß des + Wilhelm Bräunle, Verbers hier, ist überschuldet, die Erbschaft teils ausgeschlagen, teils nur mit der Restschuldbetrag des Inventars angetreten. Antrag auf Konturberöffnung ist nicht gestellt. Die Gläubiger des zc. Bräunle werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen zwei Wochen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls sie bei der in dem Auseinandersetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich nach das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfand-Ges.) vorbehalten bleiben würden. Den 28. Juli 1897. Namens der Teilungsbehörde: R. Gerichtsnotariat. Simple.

Badnang. Holz-Verkauf.

Am Samstag den 31. d. M. werden verkauft: aus Stadtwald Größe: 180 Stellen gebunden, 10 Flächenlose, 9 Flächenlose, 13 Flächenlose. Zusammenkunft vormittags 8 Uhr an der Größe. Stadtpflege.

Badnang. Güter-Verkauf.

Johann Walter, Meßgers Witwe hier, bringt am Montag den 2. August d. J. vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum erstenmale im öffentlichen Ausschreib zum Verkauf: 21 a 45 qm Baumader am Strümpfelocherweg, 6 a 81 qm Acker am Krennenbach. Liebhaber sind eingeladen. Den 30. Juli 1897. Raths-Schreiber: Leins.

Murrhardt. Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 3. August d. J. vormittags von 9 Uhr an, kommen auf hiesigem Rathhause im Ausschreib zum Verkauf: a) vom Scheidholz aus verschiedenen Waldteilen: Nadelholz-Langholz: II. Cl. 10 St. mit 17,71 Fm. III. " 12 " 12,54 " IV. " 47 " 26,79 " V. " 7 " 1,55 " Nadelholz-Sägholz: I., II., III. " 22 " 19,93 " b) aus den Stadtwäldungen Raibdt Abt. 11 (vorderer Streifen weiler) und Abt. 5 (Bachwald): Eichen 1 St. mit 0,18 Fm. Erlen 4 " 1,06 " Nadelholz-Langholz: I. Cl. 2 " 5,45 " II. " 7 " 12,80 " III. " 105 " 100,95 " IV. " 322 " 159,33 " V. " 192 " 38,97 " Nadelholz-Sägholz: I., II., III. " 38 " 17,51 " Den 28. Juli 1897. Stadtpflege.

Badnang. Haus-Verkauf.

Elisabeth Müller, ledig hier, vers. kauft am Samstag den 31. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum erstenmale im öffentlichen Ausschreib: 1/2 Ael am Geb. Nr. 84 der Grabenstraße. Liebhaber sind eingeladen. Den 28. Juli 1897. Raths-Schreiber: Leins.

Badnang. Geldantrag.

3000 Mark sind gegen gezielte Sicherheit sofort auszuliehen. Zu erfragen bei Friedrich Meßger. Wohnung: D. M. Badnang. Hier 3 Monate alte raschzüchtende Sühnerhunde (8 Rüden und 1 Hündin) samt der Mutter hat einzeln oder zusammen preiswürdig zu verkaufen. Schultheiß Seyd.

Bestellungen auf den Wurrthal-Boten für die Monate August & September.

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Badnang die Redaktion. Badnang. Wohlthätigkeits-Konzert, ausgeführt von der hies. Stadtkapelle am Sonntag den 1. August im Engelgarten (bei unglücklicher Witterung im Saal). Anfang nachmittags 3 Uhr. Eintritt: nach Belieben, jedoch nicht unter 20 Pf. à Person. Programme sind an der Kasse à 5 Pf. zu haben, NB. Der Ertrag ist nach Abzug der Kosten für die Hagelbeschädigten bestimmt.

Badnang. Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Samstag den 31. Juli stattfindenden Nach-Hochzeit laden wir Freunde und Bekannte in die Wirtschaft von Bäcker Hahn hier freundlich ein. Der Bräutigam: Karl Mäger. Die Braut: Pauline Herd.

Mineralbad Rietenau.

Nächsten Sonntag bei günstiger Witterung Konzert mit Tanzergnügen. Von da ab finden jeden Sonntag (wie früher) die üblichen Tanzbelustigungen wieder statt, wozu ich meine alten und auch neuen Gäste herzlich einlade. J. Wagner.

Mein Laden befindet sich von heute an im 1. Stock. Ferd. Kapphan.

Großaspach. Beschäftigungs-Empfehlung.

Zeige einer hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft ergebenst an, daß ich die Metzgerei vom Gasthaus z. Adler hier betreiben werde. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthe Kunden mit vollen Fleisch- und Wurstwaren bestens zu bedienen. Achtungsvoll Friedrich Fritz, Metzger.

Meine Walkyre. Novelle von J. C. v. Hoffen. (Fortsetzung.) „Einhundertkündigstags!“ rief Constance erleidend, und ihre Stiderei glitt lachte zur Erde. Es entstand eine minutenlange Stille. „Mama!“ rief Constance vorwurfsvoll aus, indem sie ihre Stiderei aufhob, „wäre es nicht Zeit, ans Essen zu denken?“ „Ja, du hast recht. Wir dürfen uns nicht so von unsern Gefühlen beherrschen lassen, daß wir die täglichen Pflichten darüber veräumen!“ Die Geheimrätin ging hinaus. Auch Constance entfernte sich. Der Geheimrat sank erschöpft auf einen Divan, schloß die Augen und senkte schwer; bald aber fühlte er, wie eine weiche, kleine Hand sich auf seinen Arm legte. Er blidete empor. „Bist du es, Gerda? Ja hatte dich vergessen!“ Es waren keine besonders freundlichen Worte, aber der traurige Ton, in dem sie ausgesprochen wurden, gab denselben in Gerdas Ohren einen so rührenden Klang, daß sie ihr weit herglicher vorkamen, als all die wohlgemeinten Artigkeiten, die sie bisher aus seinem Munde gehört hatte, und mit einem lebhaften Gefühl der Dankbarkeit und der Teilnahme beugte sie sich nieder und küßte ehrerbietig die Hand des alten Mannes. „Armes Kind! Versteht du, warum es mich so schwer trifft?“ „Ja!“ Gerda errödete. Sie verstand ja nur zu gut, daß er sich abgesehen und verletzt fühlen mußte durch die Kälte, die auch ihr bis ans Herz gebrungen war. „Wirklich? Versteht du, daß Erling durch meine Schuld ruiniert worden ist? Durch mich, der ich sein Geld bei G. u. N. angelegt habe?“ „Nein, daran habe ich nicht gedacht. Armer Onkel!“ „Ja danke dir, Kind,“ sagte der Geheimrat her-